

Zum Verständnis des vorliegenden Thesenpapiers soll Folgendes vorweggenommen werden: Hierbei handelt es sich um eine Zusammenfassung erster Eindrücke der 2014 erschienenen Projektdokumentation „Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg“ sowie einer ersten Bestandsaufnahme von Maßnahmen zur Förderung der Integration, die das Institut für soziale Innovation herausgearbeitet hat.

Thesenpapier zum Handlungsfeld

Gesellschaftliche Partizipation

Die 2014 beschriebenen Maßnahmen im **Handlungsfeld Gesellschaftliche Partizipation** waren seinerzeit in *Politische Repräsentation* sowie *rechtliche Integration* untergliedert. Im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern sind in diesem Handlungsfeld mit fünf Maßnahmen die geringsten Aktivitäten zu verzeichnen. Im Rahmen der Bestandsabfrage der Maßnahmen wurde sichtbar, dass die **Repräsentanz** der Stadtgesellschaft sich aktuell auch noch zu **wenig in den politischen Gremien** widerspiegelt und noch gezielter in den Blick genommen werden darf und es diesbezüglich noch zu erhebende Daten braucht. Positiv hervorzuheben ist dabei das **Gremium des Integrationsbeirates** sowie das **Büro für Chancengleichheit**, die **Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstelle**. Auch die schon stattgefundenen Maßnahmen wie **Einbürgerungsempfänge** gilt es zu stärken. Gleichwohl können noch einige Maßnahmen mehr angestoßen werden, wie nun auch durch die Entwicklung des Integrationskonzeptes passiert, die das Augenmerk der politischen Repräsentanz und der rechtlichen Integration nochmal stärker in den Blick rückt.

Übergeordnet könnte somit das **Ziel des Handlungsfeldes** sein, dass das Thema der **gesellschaftlichen Partizipation im Fokus der Integration und Vielfalt** in den Blick genommen wird und Herausforderungen, Stärken und Hürden gezielt in den Blick genommen werden. Grundlagen hierfür können neben **empirischer Daten, Gespräche mit Betroffenen** sein, sodass im Dialog weitere Ansätze entwickelt werden können.

Mögliche Ansätze und Maßnahmen, könnten dabei die folgenden sein:

- Verzahnung und Transparenz von Querschnittsthemen
- Erhöhung der Einbürgerungsquote sowie die Stärkung des festlichen Rahmens der Einbürgerung in der Stadt Regensburg
- Prüfung der Zuständigkeitsbereiche, des Handlungsspielraums und des Einbezugs des Integrationsbeirates der Stadt
- Analyse empirischer Daten zur ersten Sichtbarmachung von Herausforderungen
- Entwicklung von weiteren Maßnahmen in Rahmen von Dialoggesprächen mit Betroffenen

Fragen

1. Was bedeutet **Integration** für Sie in einem Satz?
 - Welche **Haltung** geht für Sie damit einher?
2. Welche **Stärken** gibt es aus Ihrer Sicht in Bezug auf das Handlungsfeld Gesellschaftliche Partizipation?
 - Stimmen Sie mit den genannten Stärken überein oder gibt es weitere Stärken, die nicht benannt wurden?
3. Welche **Entwicklungspotenziale** und **Stolpersteine** sehen Sie in Bezug auf das Thema Gesellschaftliche Partizipation?
 - Stimmen Sie auch hier mit den genannten Entwicklungspotenzialen überein oder gibt es weitere Inhalte, die nicht benannt wurden?
4. Stimmen Sie mit der **Zielsetzung** und den angedachten **Maßnahmen** überein?
 - Was bräuchte es aus Ihrer Sicht für eine gelungene Umsetzung?
 - Was braucht es aus Ihrer Sicht im **nächsten Schritt**, um diesen Zielen ein Stück näher zu kommen?
5. Welche **Zielgruppen** werden aus Ihrer Perspektive gut im Handlungsfeld eingebunden bzw. wer sollte Ihrer Meinung nach noch einbezogen werden?
6. Warum gibt es aus Ihrer Sicht so **wenig migrantische Kolleg*innen** in ihrer Abteilung?
7. Wenn Sie eine **Vision** bzw. ein Idealbild der Gesellschaftlichen Partizipation (aus Sicht der migrantischen Community) in Regensburg zeichnen könnten, wie sähe es aus?